

Stellungnahme

**Entwurf zur Verordnung zur
Sammlung von Erfahrungen im
Förderprogramm "Schaufenster
intelligente Energie - Digitale
Agenda für die Energiewende"**

Four thick, light blue curved lines sweep across the page from the bottom left towards the top right, partially overlapping the text area.

VDMA-Stellungnahme

Entwurf zur Verordnung zur Sammlung von Erfahrungen im Förderprogramm "Schaufenster intelligente Energie - Digitale Agenda für die Energiewende"

Einleitung

Mit über einer Million Beschäftigten im Inland, einer Produktion von 200 Mrd. € und einem Exportanteil von 77 % (Stand 2015) ist der deutsche Maschinen- und Anlagenbau größter industrieller Arbeitgeber und einer der führenden Industriezweige der Bundesrepublik.

Nachhaltigkeit und Effizienz sind Markenzeichen der Unternehmen des VDMA und ihrer Produkte. Die hoch innovativen Produkte und Produktionslösungen unserer Mitglieder ermöglichen schon heute den Einsatz nachhaltiger und effizienter Lösungen, die zur Erreichung der klimapolitischen Ziele und der Versorgungssicherheit beitragen. Eine erfolgreiche Energiewende mit nachhaltigen Energietechnologien der VDMA-Unternehmen ist überdies Schaufenster für unsere Innovationskraft und Lösungskompetenz.

Deutschland und die Europäische Union (EU) haben sich ambitionierte energie- und klimapolitische Ziele gesetzt. Mit modernen Technologien sind diese Ziele erreichbar. Der VDMA unterstützt daher grundsätzlich die Energie- und Klimaschutzziele der Bundesregierung und spricht sich für eine ambitionierte Umsetzung in Deutschland aus.

Freiraum für disruptive Veränderungen schaffen

Im Rahmen des Förderprogramms "Schaufenster intelligente Energie - Digitale Agenda für die Energiewende" (SINTEG) sollen "Schaufensterregionen" die Anforderungen und Möglichkeiten an ein Energiesystem mit bis zu 100 Prozent Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien demonstrieren. Die gefundenen Lösungen sollen als Modell für die breite Umsetzung dienen. Im Zentrum von SINTEG steht insbesondere die intelligente Vernetzung von Erzeugung und Verbrauch sowie der Einsatz innovativer Netztechnologien und -betriebskonzepten.

Der VDMA plädiert dafür, die Digitalisierung des Energiesystems umfänglich und mit hoher Geschwindigkeit voranzutreiben. Denn sie ermöglicht die Kommunikation zwischen den Sektoren und beschleunigt die Transformation des Energiesystems dramatisch. Neue, digitale Geschäftsmodelle können bisher ungeahnte Potenziale der Kosten- und Energieeffizienz schaffen. Das gilt im Bereich der Erzeugung, Verteilung und des Verbrauchs von Strom genauso wie für die Bereitstellung und Nutzung von Wärme oder Transport.

Das Thema Digitalisierung beschäftigt die Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus schon seit längerer Zeit (siehe die Entwicklungen im Bereich Industrie 4.0 sowie Smart Buildings). Insofern sind in den Unternehmen bereits heute viele Bausteine vorhanden. Neu hinzugekommen durch die Transformation des Energiesystems ist die Notwendigkeit einer deutlichen Ausweitung der Kommunikation zwischen den verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette sowie neue technische Möglichkeiten, die insbesondere auf der Analyse großer Datenmengen (Big-Data-Anwendungen) beruhen.

Die Digitalisierung des Energiesystems muss Raum für disruptive Veränderungen der Geschäftsmodelle sowie die zur Umsetzung der Strategie erforderliche Veränderungen in der Unternehmenskultur beinhalten. Da sich disruptive Veränderungen, wie die Ausbaugeschwindigkeit von Batteriespeichern oder die Rolle neuer Ansätze, wie Blockchain im Energiebereich, kaum vorhersagen lassen, sind Rückschläge in der

Unternehmensstrategie einzubeziehen. Hier braucht es innerhalb der regulatorischen Grenzen Freiraum für unternehmerischen Mut, damit sich die Unternehmen ausprobieren können. Die im Rahmen von SINTEG geplanten Projekte sind hierfür ein guter Ansatz. Der VDMA befürwortet daher ausdrücklich den Entwurf zur Verordnung zur Sammlung von Erfahrungen in diesem Förderprogramm und die darin geschaffenen Bewegungsräume.

Der VDMA spricht sich dafür aus, dass die gewonnenen Erkenntnisse möglichst schnell auch in die Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens einfließen.

Begrenzung auf SINTEG Projekte aufheben

Angesichts der engen Begrenzung des vorliegenden Verordnungsentwurfs auf die SINTEG-Projekte sollte die Schaffung von Freiräumen auch in anderen Projekten erwogen werden. Insbesondere schlägt der VDMA analoge Rahmenbedingungen für alle Projekte innerhalb der geförderten Energieforschung vor.

Ihre Ansprechpartner:

Matthias Zelinger
Geschäftsführer VDMA Power Systems und energiepolitischer Sprecher
Lyoner Straße 18
60528 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 66 03-13 51
E-Mail: matthias.zelinger@vdma.org

Dr. Carola Kantz
Geschäftsführerin VDMA Forum Energie
Friedrichstraße 95
10117 Berlin
Telefon: +49 30 30 69 46-11
E-Mail: carola.kantz@vdma.org